

TAGUNGSDOKUMENTATION

PREKÄR ODER FAIR?

**ARBEITSMARKTINTEGRATION VON GEFLÜCHTETEN
ZWISCHEN FORTSCHRITT UND RESTRIKTIONEN**

Fachtag der WIR-Netzwerke BLEIBdran+, RESQUE forward & DABEI!

Augustinerkloster Erfurt - 10.09.2026



BEGRÜßUNG

Christiane Welker

Institut für Berufsbildung und Sozialmanagement gGmbH
Projektleiterin BLEIBdran+

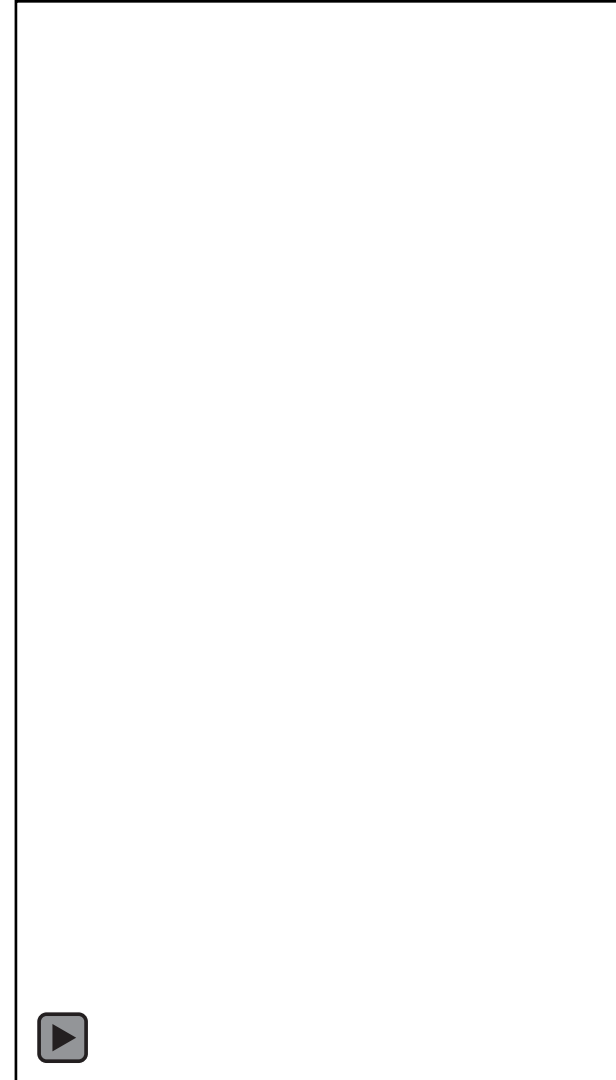
Dr. Kristian Garthus-Niegel

Sächsischer Flüchtlingsrat e.V.
Projektleiter RESQUE forward

Bernard Quante

International Rescue Committee

Video zum Abspielen anklicken



Auszug aus der Begrüßung

Als wir vor einem Jahr angefangen haben den Fachtag zu planen, wussten wir noch nicht, wie hochaktuell das Thema zum jetzigen Zeitpunkt sein würde. Denn durch die GEAS-Reform gibt es deutliche Verschlechterungen beim Arbeitsmarktzugang für Personen im Asylverfahren und mit Duldung. Zudem haben die Einschränkungen beim Zugang zu den Integrationskursen in den letzten Monaten für viel Wirbel gesorgt.

Vielen Menschen aus dem Hauptherkunftsland Syrien drohen aktuell Widerrufsverfahren. Und auch nach Afghanistan will die Bundesregierung nun fleißig abschieben, trotz der akuten Hungersnot. Die UN spricht von „verheerenden Ausmaßen“ und das Welternährungsprogramm gibt an, dass sie, Zitat: *„in den ersten sechs Monaten dieses Jahres neun von 10 **akut** hungernden Menschen abweisen mussten“*. All das führt zu großen Verunsicherungen bei den Betroffenen.

Hinzu kommt, dass deutschlandweit mehr und mehr Menschen lediglich ausländerrechtlich nicht normierte Bescheinigungen – wir sagen dazu „Fantasiepapiere“ – bekommen und damit Wege in Arbeit, Ausbildungsduldung oder in Bleiberechte, versperrt werden. All das hat Auswirkungen auf unsere Arbeit und auf die Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten - neben zahlreichen weiteren Faktoren.

DIGITALES GRÜßWORT

Bärbel Bas

Ministerin

Bundesministerium für Arbeit und Soziales

KEYNOTE

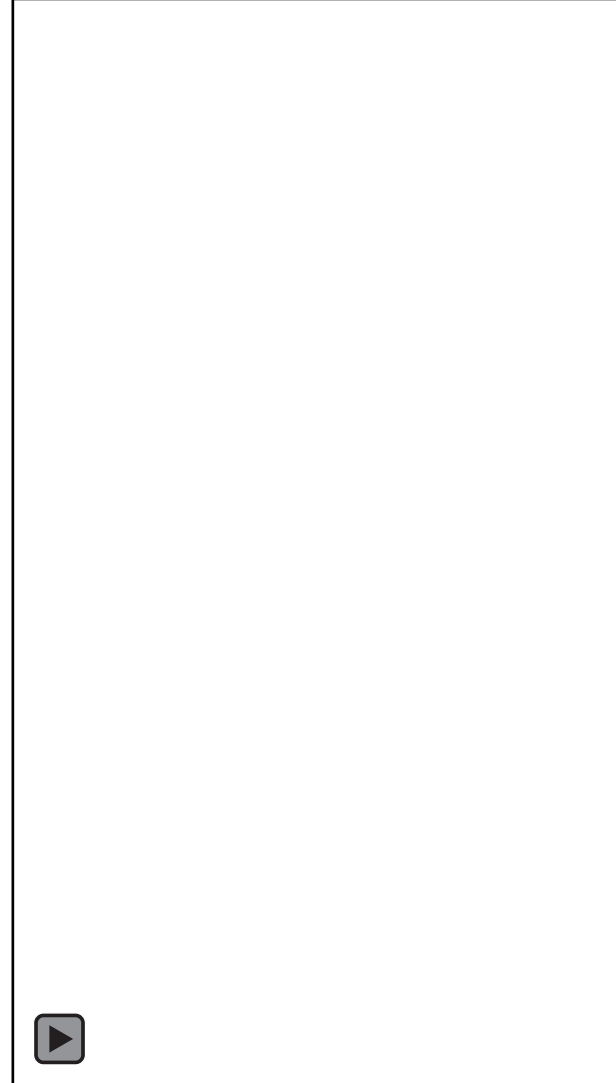
Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten nach der GEAS-Reform

Dr. Barbara Weiser

Caritasverband für die Diözese Osnabrück e.V.

Über folgenden Link gelangen Sie zur Präsentation als PDF:
https://bleibdranplus.de/wp-content/uploads/DrWeiser_GEAS-Arbeitsmarkt.pdf

Video zum Abspielen anklicken



VORTRAG

Zwischen Prekarisierung und Qualifizierung – wie nachhaltig ist die Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten?

Christian Schönemann

**Regionaldirektion der Bundesagentur für Arbeit Sachsen-
Anhalt/Thüringen**

Über folgenden Link gelangen Sie zur Präsentation als PDF:

https://bleibdranplus.de/wp-content/uploads/RDSAT_nachhaltigeArbeitsmarktintegration.pdf

Video zum Abspielen anklicken



WORKSHOPS

Arbeitsausbeutung durch Mitbestimmung und Beratung begegnen

Abdul Razak Alhamad, Betriebsrat Momox / Benjamin Heinrichs, Faire Integration

Arbeitsgelegenheiten im Fokus

Thorben Knobloch, Paritätischer Gesamtverband / Erfan Ghafari, Sozialamt Ilm-Kreis BLEIBdran+

Wieviel Deutsch verlangt eine nachhaltige Arbeitsmarktintegration?

Sarah Strobel, NUIF / Beatrice Wolf und Simone Feuerstein, Arbeitgeberservice

Unternehmen als Player bei der Arbeitsmarktintegration

Katja Bellmann, Integrationsmanagement Elblandkliniken / Volker von Witzleben, Vielfalt ist Zukunft

Workshop 1: Arbeitsausbeutung durch Mitbestimmung und Beratung begegnen

Abdul Razak Alhamad, Betriebsrat Momox / Benjamin Heinrichs, Faire Integration



Viele Geflüchtete arbeiten in prekären Jobs und sind von Arbeitsausbeutung bedroht. Im Workshop gingen wir der Frage nach, wie Arbeitsausbeutung begegnet werden kann. Zum Einstieg berichtete Abdul Razak Alhamad von seinen Erfahrungen aus Betriebsratsicht bei Momox und Benjamin Heinrichs sprach aus der Perspektive der Beratung durch Faire Integration.

Workshop 1: Arbeitsausbeutung durch Mitbestimmung und Beratung begegnen

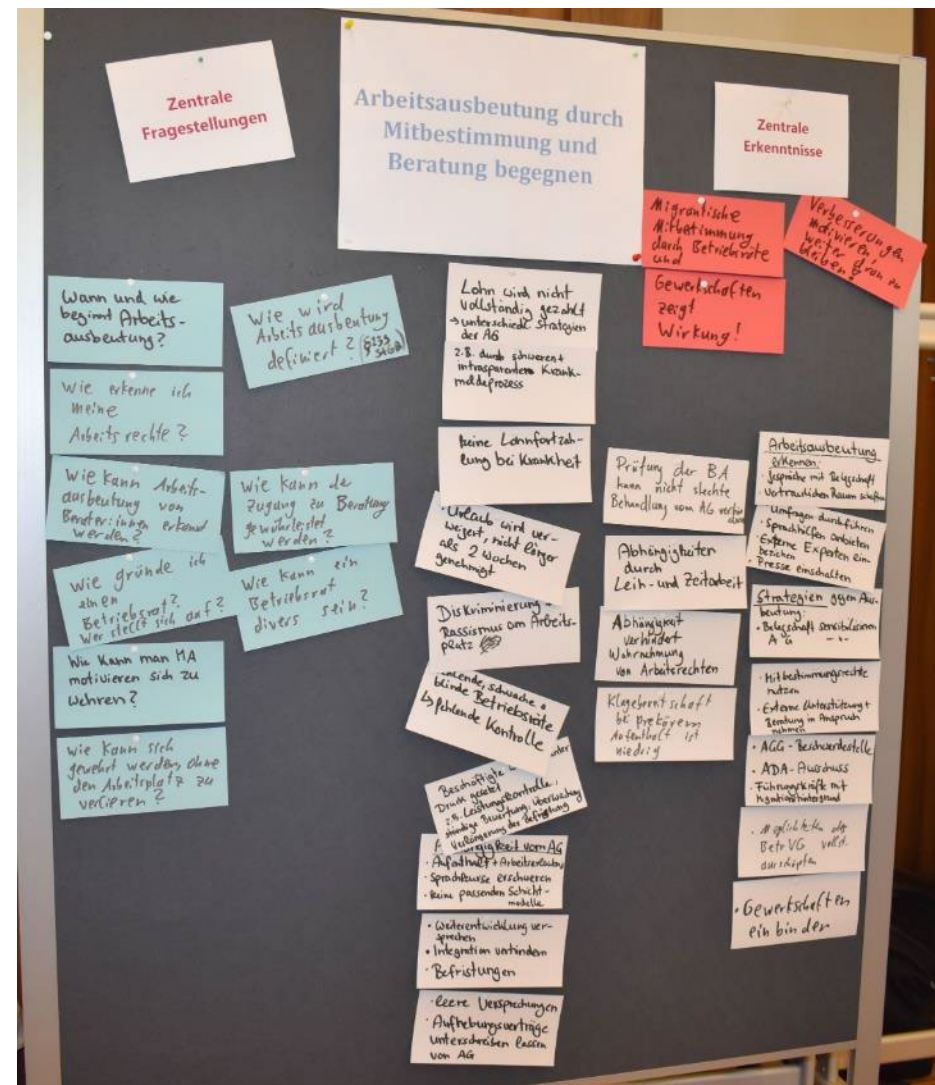
Im Workshop wurde deutlich, dass Geflüchtete aufgrund ihres oft unsicheren Aufenthaltsstatus sowie fehlender Deutschkenntnisse und mangelnden Systemwissens besonders häufig prekären Arbeitsbedingungen ausgesetzt sind.



Workshop 1: Arbeitsausbeutung durch Mitbestimmung und Beratung begegnen

Die Erfahrungen zeigen, dass Betriebsräte und Gewerkschaften Arbeitsausbeutung von Geflüchteten wirksam entgegenwirken können, wenn sie mehr Möglichkeiten für migrantische Mitbestimmung schaffen. Auch nachhaltig geförderte Beratungsstrukturen sowie staatliche Kontrollorgane des Arbeitsschutzes sind gefordert, um faire Arbeitsbedingungen für Geflüchtete sicherzustellen.

Über folgenden Link gelangen Sie zur Präsentation von Abdul Razak Alhamad als PDF: https://bleibdranplus.de/wp-content/uploads/Momox_Arbeitsausbeutung.pdf



Workshop 2: Arbeitsgelegenheiten im Fokus

Thorben Knobloch, Paritätischer Gesamtverband / Erfan Ghafari, Sozialamt Ilm-Kreis, BLEIBdran+

Arbeitsgelegenheiten für Asylsuchende und Menschen mit Duldung werden von Befürworter*innen als integrationsfördernde Maßnahme gesehen, von Gegner*innen hingegen als Zwangsarbeit. Im Workshop "Arbeitsgelegenheiten im Fokus" gab Thorben Knobloch vom Paritätischen Gesamtverband einen bundesdeutschen Überblick über den Einsatz von Arbeitsgelegenheiten nach dem AsylbLG sowie den rechtlichen Rahmenbedingungen. Anschließend gab Erfan Ghafari vom Sozialamt im Ilm-Kreis einen praktischen Einblick in die Umsetzung der Arbeitsgelegenheiten im Ilm-Kreis und den damit verbundenen Herausforderungen.



Workshop 2: Arbeitsgelegenheiten im Fokus

Thorben Knobloch, Paritätischer Gesamtverband / Erfan Ghafari, Sozialamt Ilm-Kreis BLEIBdran+

Nach dem Input tauschten sich die Teilnehmenden im Workshop zur Frage aus *"Welchen Einfluss haben Arbeitsgelegenheiten auf die Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten?"*.

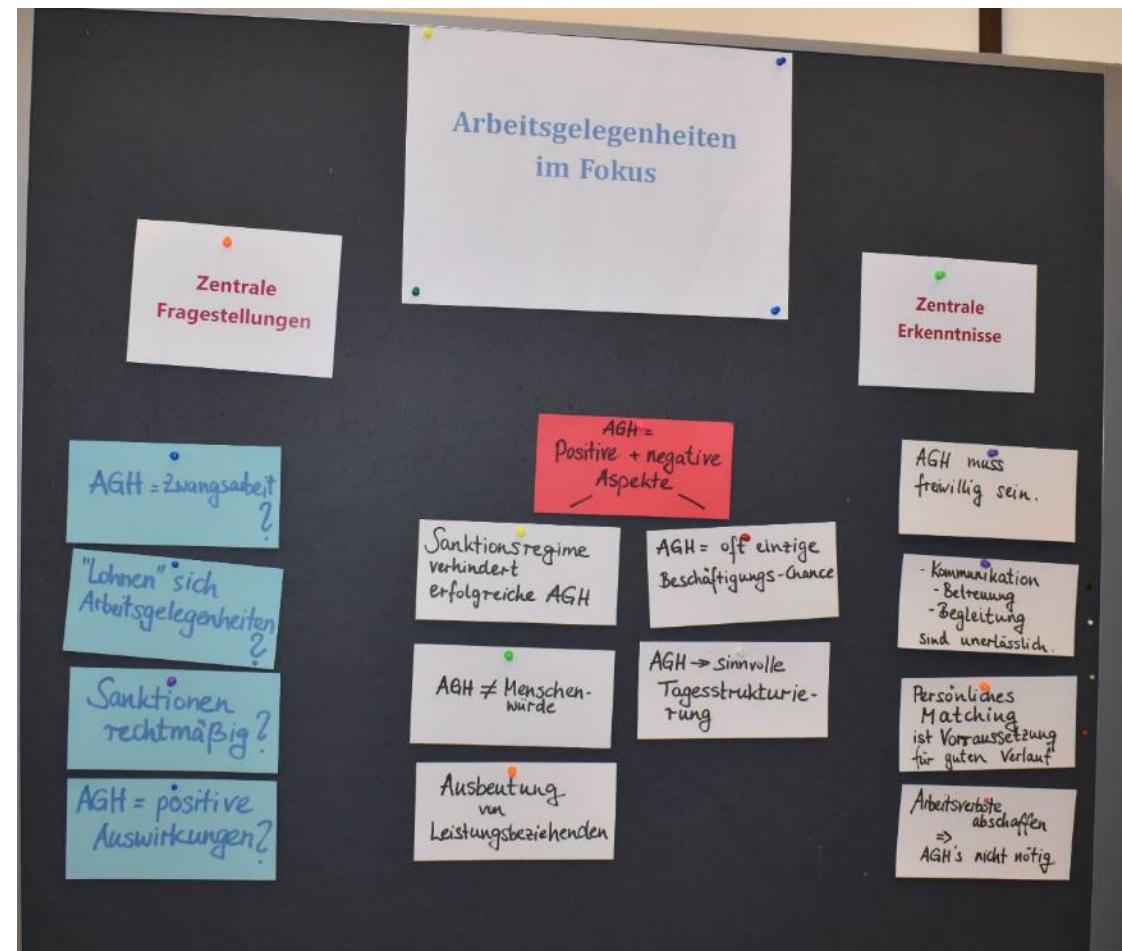
Die eingebrachten Erfahrungen der Teilnehmenden reichten von *Wegen in eine Tagesstruktur* und *Beenden der Isolation* durch die Unterbringung bis hin zu *Kritik an der entwürdigenden Umgangsweise* durch das Verpflichten zu AGHs. Die Entschädigung mit 0,80 € wurde von Betroffenen als beschämend empfunden, lieber würden sie sich ehrenamtlich einbringen. Entscheidend sei, ob die AGHs in der jeweiligen Kommune als freiwilliges Angebot oder als Verpflichtung umgesetzt werden.



Workshop 2: Arbeitsgelegenheiten im Fokus

Die Teilnehmenden des Workshops waren sich insgesamt einig, dass insbesondere die ausgrenzenden Regelungen zum Arbeitsmarktzugang ein Hindernis in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung darstellen. AGHs können unter bestimmten Umständen ein Weg sein, sind aber grundsätzlich kein Weg in den ersten Arbeitsmarkt.

Die Präsentation des Paritätischen Gesamtverbands finden Sie als PDF unter folgendem Link: [https://bleibdranplus.de/wp-content/uploads/Arbeitsgelegenheiten Paritaet WIR.pdf](https://bleibdranplus.de/wp-content/uploads/Arbeitsgelegenheiten_Paritaet_WIR.pdf)



Workshop 3: Wieviel Deutsch verlangt eine nachhaltige Arbeitsmarktintegration?

Sarah Strobel, NUIF / Beatrice Wolf und Simone Feuerstein, Arbeitgeberservice

Arbeitgeber*innen verlangen oft sehr gute Deutschkenntnisse, um Geflüchtete einzustellen. Gleichzeitig wird der Zugang zu Sprachkursen stark beschnitten. Mit Sarah Strobel vom NETZWERK Unternehmen integrieren Geflüchtete (NUIF), das in Trägerschaft der DIHK ist, und dem Arbeitgeberservice der Agentur für Arbeit gingen die Teilnehmer*innen des Workshops der Frage nach, wieviel Deutsch eine nachhaltige Arbeitsmarktintegration verlangt, und wann diese auch ohne gute Deutschkenntnisse möglich und sinnvoll ist.



Workshop 3: Wieviel Deutsch verlangt eine nachhaltige Arbeitsmarktintegration?

Beatrice Wolf und Simone Feuerstein vom Arbeitgeberservice der Agentur für Arbeit zeigten, dass es außerhalb reglementierter Berufe keine verbindlichen Sprachvorgaben gibt und Sarah Strobel vom NETZWERK Unternehmen integrieren Flüchtlinge (NUIF) erläuterte, wie Betriebe Sprachniveaus realistisch einschätzen und den Start im Betrieb sprachlich erleichtern können.

In der Diskussion wurde deutlich, dass ein Einstieg – wie im Job-Turbo vorgesehen – vor allem in Helfertätigkeiten auch im laufenden Deutschlernprozess gelingen kann, wenn die Anforderungen im Einzelfall geklärt werden und Bewerber*innen ihre Kompetenzen aktiv sichtbar machen können, etwa durch Zertifikate, eine Selbsteinschätzung im Anschreiben oder Praktika und Probetage.



Workshop 3: Wieviel Deutsch verlangt eine nachhaltige Arbeitsmarktintegration?

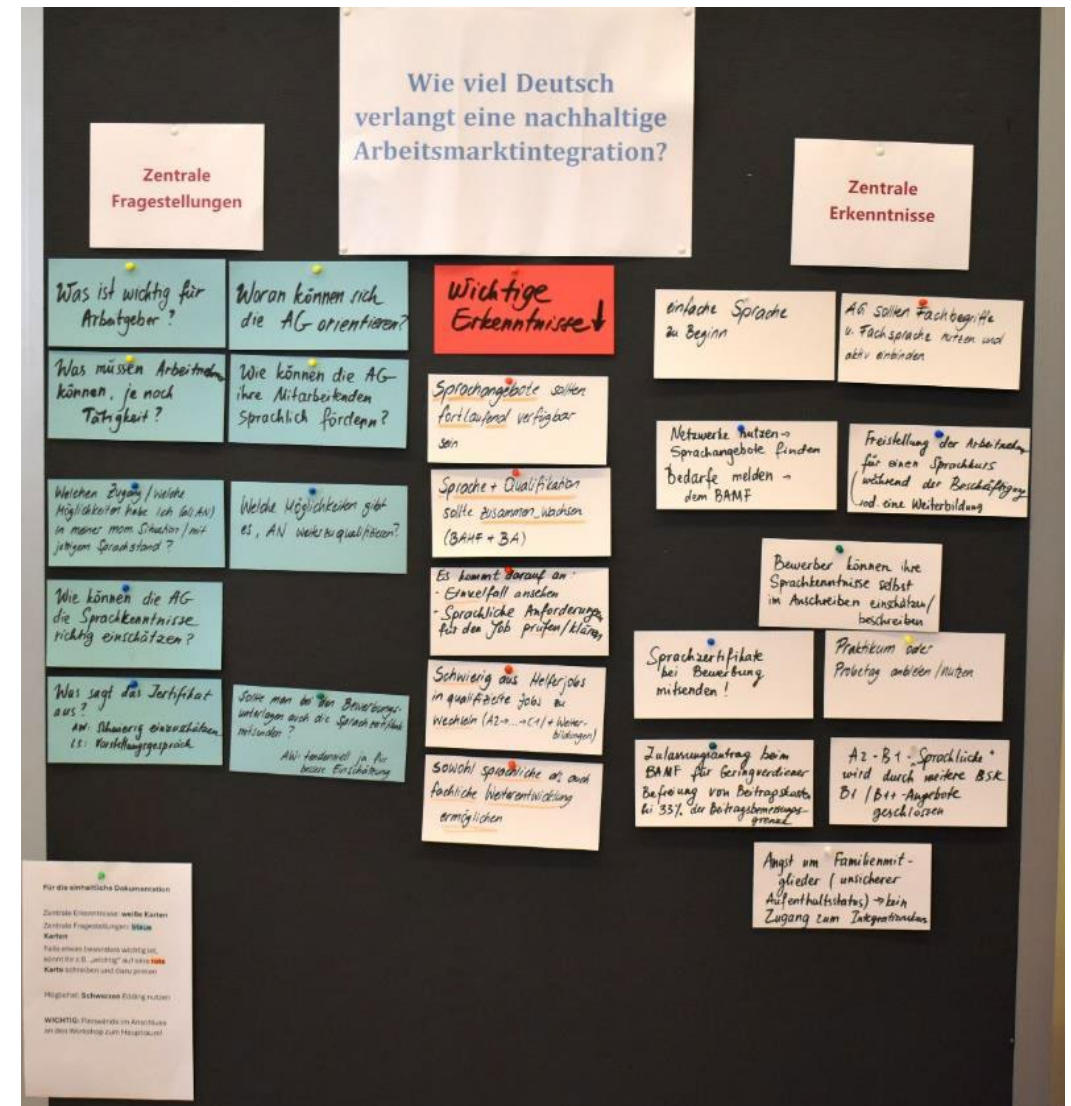
Kritisch gesehen wurde, dass Beschäftigte oft in Helfertätigkeiten verbleiben, auch weil die Weiterbildungsförderung an das aktuelle Arbeitsverhältnis gebunden ist, und dass Menschen mit unsicherem Aufenthaltsstatus angesichts der aktuellen Einschränkungen kaum noch Zugang zu Integrationskursen haben. BAMF und BA sind daher gefordert, Sprachangebote fortlaufend und für alle Gruppen zugänglich bereitzustellen sowie Sprachförderung und Qualifizierung besser zu verzahnen. Betriebe stehen in der Verantwortung, den Spracherwerb durch einfache Sprache, Freistellungen, Netzwerkarbeit und die Meldung ihres Bedarfs beim BAMF aktiv zu unterstützen.



Workshop 3: Wieviel Deutsch verlangt eine nachhaltige Arbeitsmarktintegration?

Über folgenden Link gelangen Sie zur Präsentation von NUIF als PDF: [https://bleibdranplus.de/wp-content/uploads/NUIF Sprache im Betrieb.pdf](https://bleibdranplus.de/wp-content/uploads/NUIF_Sprache_im_Betrieb.pdf)

Über folgenden Link gelangen Sie zur Präsentation des Arbeitgeberservice als PDF: [https://bleibdranplus.de/wp-content/uploads/Arbeitgeberservice Deutsch.pdf](https://bleibdranplus.de/wp-content/uploads/Arbeitgeberservice_Deutsch.pdf)



Workshop 4: Unternehmen als Player bei der Arbeitsmarktintegration

Katja Bellmann Integrationsmanagement Elblandkliniken / Volker von Witzleben, Vielfalt ist Zukunft

Unternehmen sind wichtige Player bei der Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten. Gemeinsam diskutierten die Workshopteilnehmer*innen die Verantwortung von Unternehmen bei der Arbeitsmarktintegration Geflüchteter, welche Good Practices dabei Orientierung bieten und wie sich strategische Positionsarbeit im Zusammenspiel mit Politik integrationsfördernd aufstellen lässt.



Workshop 4: Unternehmen als Player bei der Arbeitsmarktintegration

Katja Bellmann von den Elblandkliniken berichtete aus der betrieblichen Praxis und zeigte, wie internationale Beschäftigte von der Einreise und Berufsanerkennung über das Onboarding bis hin zur sozialen Integration und beruflichen Weiterentwicklung begleitet werden. Volker von Witzleben stellte mit „Vielfalt ist Zukunft“ eine unternehmensgetragene Advocacy-Initiative vor, die Erfahrungen und Interessen von Unternehmen bündelt und in politische Prozesse einbringt.

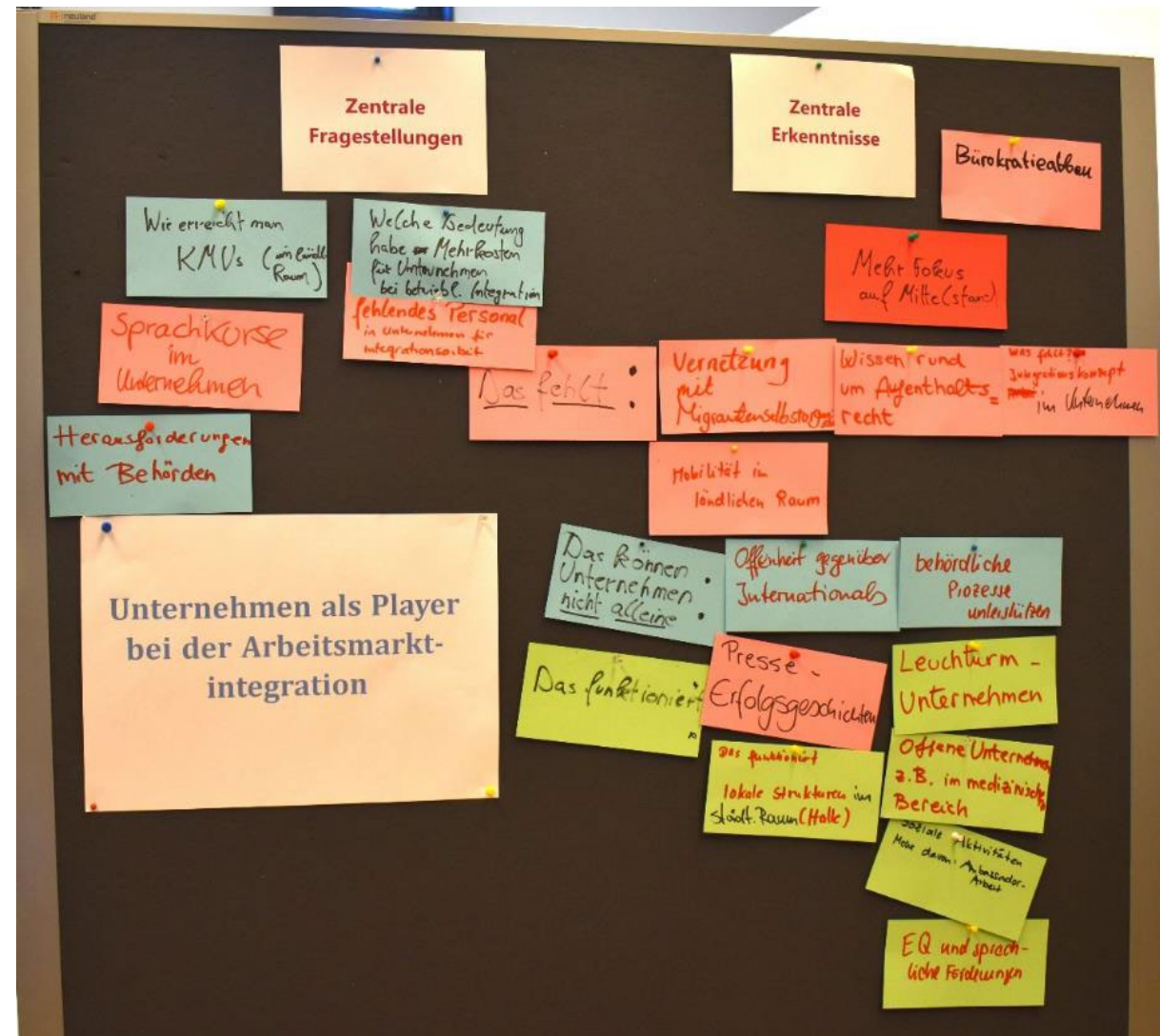
Über folgenden Link gelangen Sie zur Präsentation der Elblandkliniken als PDF:
https://bleibdranplus.de/wp-content/uploads/Elblandkliniken_Integrationsmanagement-WS4.pdf

Über folgenden Link gelangen Sie zur Präsentation von Vielfalt ist Zukunft - Unternehmensnetzwerk als PDF: https://bleibdranplus.de/wp-content/uploads/VielfaltIstZukunft_Willkommenskultur.pdf



Workshop 4: Unternehmen als Player bei der Arbeitsmarktintegration

In der Diskussion wurden insbesondere betriebliche Sprachförderung, fehlende personelle Ressourcen für Integrationsarbeit, die Erreichbarkeit von KMU sowie besondere Herausforderungen im ländlichen Raum thematisiert. Unternehmen sind dabei ebenso gefordert, nachhaltige Strukturen für Integration und Teilhabe zu schaffen, wie Politik und Verwaltung, bürokratische Hürden abzubauen, Zugänge zu Sprachförderung zu sichern und verlässliche Rahmenbedingungen für betriebliche Integration zu schaffen.



PODIUMSGESPRÄCH

Wer trägt Verantwortung für eine nachhaltige Arbeitsmarktintegration?

Daniela Kolbe

DGB Sachsen

Natalija Bock

Plattform Dresden e. V.

Lidwina Gundacker

Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung

Sebastian Vogel

Zentrum für Fachkräftesicherung und Gute Arbeit

Ellen Breuer

Stab der Beauftragten der Bundesregierung für Migration,
Flüchtlinge und Integration, BMAS

Christiane Götze (Moderation)

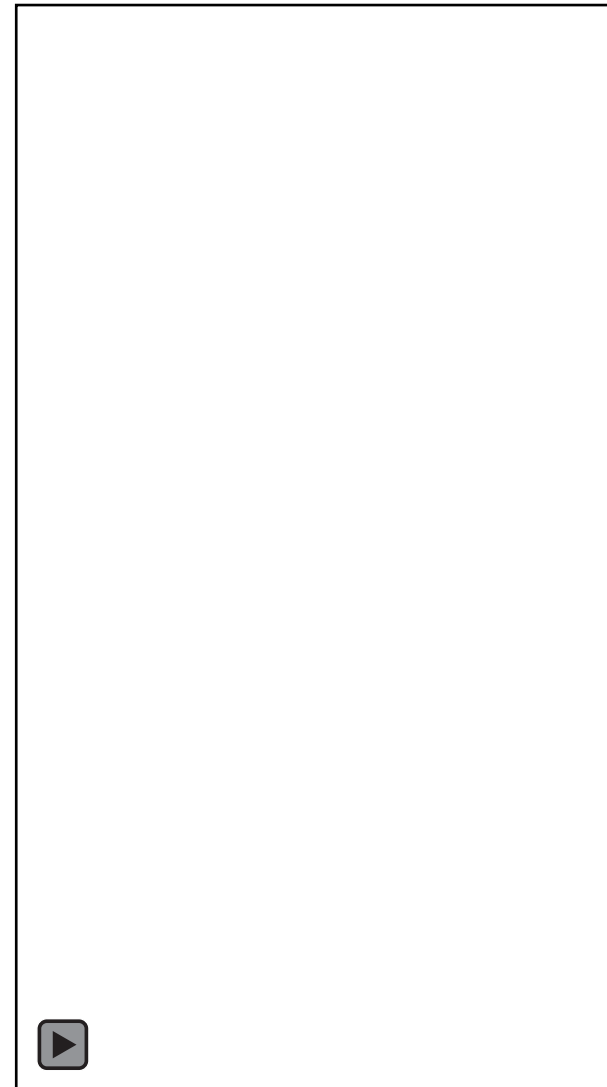
IBS gGmbH, BLEIBdran+

PODIUMSGESPRÄCH

Wer trägt Verantwortung für eine nachhaltige Arbeitsmarktintegration?



Video zum Abspielen anklicken





WIR BEDANKEN UNS HERZLICH BEI UNSEREN REFERENT*INNEN UND ALLEN GÄSTEN!

Das Projekt „BLEIBdran+ Berufliche Perspektiven für Geflüchtete in Thüringen“ wird im Rahmen des „WIR - Netzwerke integrieren Geflüchtete in den regionalen Arbeitsmarkt “ durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und die Europäische Union über den Europäischen Sozialfonds Plus (ESF Plus) gefördert.

Gefördert durch:

